© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ich in grosser Menge die prachtvolle **Paradisia Liliastrum** Bert. und **Aquilegia atrata** pflückte. Manchen schon im Vorstehenden benannten Pflanzenarten gesellen sich noch hinzu die an allen sonnigen Hügeln blühende **Sempervivum arachnoideum** L., sodann **Pedicularis tuberosa** L. und **P. verticillata** L., **Bartsia alpina** L., **Luzula nivea** DC., **Carex pilulifera** L. und **C. tomentosa** L., sowie das grossblumige Fettkraut **Pinguicula grandiflora** L.

Kurze Strecke vor der sogen. Schlangengrube biegt der Weg in einen Arven- und Lärchenwald ein, und bei dem Flecken „zum Bühl" öffnet sich dem Wanderer das herrlichste Bild der Alpen, das wundervolle Thal mit dem Dorfe Zermatt und seinen kolossalen Berghäuptern, von denen das gewaltige Matterhorn die ganze Gegend dominiert. Bis Zermatt selbst sammelte ich noch **Laserpitium Siler** L., **Viola biflora** L., **Gypsophila repens** L., **Thalictrum foetidum** L. und die Varietät **Th. puante, Crepis aurea** Cassin. und **Campanula barbata** L.

Beim Eintritt ins Dorf Zermatt selbst steht an Felsen **Erysimum pumilum** Mrt. und **Cerastium alpinum** L., Varietät **viscidulum**.

Nun war ich im Mittelpunkte meiner diesjährigen botanischen Reise, in Zermatt angelangt.

(Fortsetzung folgt.)

Ad Danubii fontes.

Von Hermann Zahn in Karlsruhe.

(Fortsetzung von S. 94 der No. 5. 6 d. Jahrg.

Weiter oben bei der Lochmühle kommt noch Ranunculus lanuginosus L., Cardamine impatiens L., Alyssum calycinum L., Corydalis cava Schw. et Krte., Lunaria rediviva L., Centaurea montana L., Lathraea Squamaria L. und bei Döggingen Coeloglossum viride Hartm. und Salvia glutinosa L. hinzu. An der Strasse aufwärts gegen Mundelfingen steht rechts Inula salicina L., am Abhang Coronilla montana L., Laserpitium latifolium L., Libanotis montana Crntz., Peucedanum Oreoselinum Mnch., Cytisus nigricans L., Trifolium rubens L., Viola mirabilis L., Cirsium acaule × tuberosum (C. medium All.) und die im Gebiet äusserst seltene Anemone silvestris L., am Steinbruch Festuca silvatica Vill. und Triticum caninum L., weiter oben Rosa repens Scop.

In den Fruchtäckern weiter oben gesellt sich Lathyrus Aphaca L. zu tuberosus L., hirsutus L. und der seltenen L. Nissolia L. Um die Durchforschung der Umgebungen von Mundelfingen sowie des ganzen Donauquellgebiets hat sich vor 40 Jahren Dekan Fidel Brunner sehr verdient gemacht. An ihn erinnern Cirsium Brunneri Döll = C. bulbosum × rivulare, Carduus Brunneri Döll = C. defloratus × nutans, Salix Brunneri Döll = S. aurita × purpurea, S. livida × cinerea Fid. Brunner = S. coerulescens Döll, S. livida × repens F. Brunner = S. stenoclados Döll, S. caprea × nigricans F. Brunner = S. badensis Döll, denen wir alle noch begegnen werden. Am 29. September 1889 starb Brunner über 80 Jahre alt zu Ballrechten bei Freiburg, nachdem er mir noch einige Tage vorher einen Brief, wohl den letzten, den er geschrieben, zugesandt hatte, worin er noch mit Begeisterung von der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schönen Zeit sprach, die er mit der Erforschung der Gegend um die Donauquellen und in regem Verkehr mit Alexander Braun, Döll und Schultz Bipontinus zugebracht hatte. Von Mundelfingen gelangt man über Hüfingen nach Donaueschingen zurück.

4.

Mit der Schwarzwaldbahn kommt man in wenigen Minuten nach Neudingen an den Fuss der Juraberge. Bei diesem Dorfe befindet sich die prächtige Familiengruft des Hauses Fürstenberg. An der Donau wächst Rumex aquaticus × Hydrolapathum (R. maximus Schreb.) sowie Scirpus maritimus L., im Dorfe Coronopus Ruellii All. Ein steiler Weg führt zum „Schächer" empor an die „Länge", das Gebiet des braunen und weissen Jura. Hier finden wir am Nordrand des Waldes Lonicera alpigena L., Sesleria coerulea Ard., Thlaspi montanum L., Pulsatilla vulgaris Mill, Hepatica triloba Gilib., Ranunculus montanus Willd., Actaea spicata L., Lathyrus niger Bernh., L. vernus Bernh., Bellidiastrum Michelii Cass., Mercurialis perennis L. und Daphne Mezereum L. Auf Triften ob der Kapelle im Gnadenthal sprosst im bunten Flor Polygala Chamaebuxus L., Rosa pimpinellifolia DC. und rubiginosa L., Globularia vulgaris L., Melittis Melissophyllum L., Cirsium acaule × bulbosum, Buphthalmum salicifolium L., Carex sempervirens Vill., Muscari botryoides Mill., Tofieldia calyculata Whlnbg. Im Wald birgt sich Euphorbia dulcis Jacq., amygdaloides L., Bupleurum longifolium L., Arum maculatum L. und Poa Chaixi Vill. Allmählich senkt sich der Weg ins Gutmadinger Thal, wo im Buchenwalde die schöne Dentaria digitata Lmk. im Blütenschmucke prangt. Gegen den jenseitigen Abhang bemerkt man Astrantia major L. und Anemone narcissiflora L., gerade südöstlich über dem Dorfe Aquilegia vulgaris L., Bupleurum longifolium L., Laserpitium latifolium L., Libanotis montana, Peucedanum Cervaria Cuss. und Pleurospermum austriacum Hoffm. Letztere Pflanze bringt in manchen Jahren Dolden bis zu 0,5 m Durchmesser hervor, in anderen nur Blätterbüschel, gleichsam als wollte sie sich erholen, um aufs neue ihre mächtigen Schirme emporsenden zu können. Während Carex sempervirens Vill. die sonnige Halde liebt, müssen wir C. pilosa Scop. tiefer im Walde suchen. Hier waren früher Stollen auf Bohnerz in den braunen Jura getrieben. Gegen die Geisinger Brücke am Waldrand weitergehend, bemerkt man noch Gymnadenia odoratissima Rich., Herminium Monorchis R. Br. und einen Strauch von Salix Caprea × viminalis (acuminata Koch in der Form Neisseana.) Vor einigen Jahren stand noch die seltene S. Caprea × purpurea in der prächtigen Form Mauternensis Kerner hier. Da der seltene Bastard aber zu sehr dem Verderben ausgesetzt war, nahm ihn Herr Dr. Schatz von Geisingen, welches Städtchen wir auf dem anderen Donauufer sehen, in den Garten, wo er zum stattlichen Strauch geworden ist. Geht man an der Brücke vorbei, in deren Nähe am Donauufer Rumex conglomeratus × obtusifolius (R. abortivus Ruhmer) und Lysimachia thyrsiflora L. stehen, so erreicht man einen Bierkeller, bei welchem ein schöner Baum von Sorbus Aria × aucuparia (S. hybrida Aut.) steht. (Einen anderen von 80 cm Dicke bemerkte ich dieses Jahr in den Bruchsaler Anlagen.) In 10 Minuten ist Kirchen erreicht. Herwärts der Mühle am Bach steht Salix cinerea × nigricans (S. vaudensis Wimmer), rechts an einem Tümpel eine Menge Rumex aquaticus × obtusifolius (R. Schmidtii Hausskn.) Weiter hinten bei Aulfingen kommt R. aquaticus × crispus (similiatus Hausskn.), am Waldrand

Thalictrum galioides Nestl., in sumpfigen Wiesen Carex caespitosa L. vor, welche Standorte Herr Dr. Schatz im vorigen Jahre entdeckte. Auf dem Bergrücken trifft man vereinzelt Cotoneaster tomentosa Lindl.

5.

Hinter Geisingen erstreckt sich gegen Norden ein Thälchen. Rechts oben erreicht man auf steilem Pfade (Amtenhausener Steig) einen Waldweg, wo Rhamnus saxatilis L., Physalis Alkekengi, Carduus defloratus × nutans (C. Brunneri Döll), C. defloratus × crispus sowie Cirsium arvense Scop. var. horridum und Linaria minor Desf. gedeihen. Weiter oben im Wald stellen sich Elymus europaeus L. und Hypericum montanum L. ein. Westlich des Thälchens erhebt sich der bewaldete Rossberg. Den Waldrand zieren Ophrys muscifera Huds. und apifera Huds., hier und da eine Orobanche coerulea Vill., an der Westseite steht Cirsium oleraceum × bulbosum (C. Lachenalii K. p. p.) Weiter hinten gelangt man zum „Klausener Thal.“ An der Halde erscheinen Hepatica triloba Gilib, Ranunculus montanus, Aquilegia vulgaris, Viola mirabilis, Polygala Chamaebuxus, Libanotis montana, Laserpitium latifolium, Buphthalmum salicifolium, Carduus defloratus, Gentiana lutea, Teucrium montanum L., Globularia vulgaris, Cirsium acaule × bulbosum, seltener C. palustre × bulbosum mehr im Thal, bulbosum × rivulare und am seltensten C. oleraceum × acaule, höher oben Lappa nemorosa Körnicke.

Steigt man in nordöstlicher Richtung den Berg hinab, so sieht man bald den Thalhof unter sich. Links den Waldweg entlang gedeiht Carex sempervirens Vill., Anemone narcissiflora L., Daphne Cneorum L., Dentaria digitata Lmk., Carex pilosa Scop., mehr hinten am Abhang Coronilla montana L., Dictamnus albus L., Crepis praemorsa Tausch, in nördlicher Richtung oben im Wald Helleborus foetidus L. und ganz vereinzelt (auf weissem Jura!) Ranunculus aconitifolius L. Die Berge jenseits des Thalhofes weisen noch Thalictrum minus L., Viola collina Bess., Allium fallax Schult., Potentilla alba L. und Carex humilis Leyss. auf.

6.

Westlich von Geisingen erhebt sich der Basaltkegel des Wartenbergs mit einem Fürstl. Sommerschlösschen. Im schattigen Park bergen sich Lilium Martagon L., Orchis pallens L., Staphylaea pinnata L. und Populus alba × tremula (P. canescens Schm.), unter Gebüsch im Schlosshof Geranium pyrenaicum L. Hie und da erblickt man Nepeta Cataria L. Weiter unten gegen Geisingen bilden Cirsium eriophorum Scop. und lanceolatum Scop. den Bastard C. intermedium Döll. Unter den Salix-Büschen am Südostabhang entdecken wir leicht S. aurita × viminalis (S. fruticosa Döll.) In westlicher Richtung an der Ruine vorbei (Botrychium Lunaria L. und Allium fallax Schult.) treten wir in ein Wäldchen „Ritterstieg“ ein, worin Orchis pallens L. noch schöner steht nebst Carex longifolia Host. Durch die Wiesen westlich des Waldes führt der Weg nach Pfohren. Jenseits desselben am unteren Ende des Eichenwaldes fand Herr Dr. Schatz, durch dessen grosse Liebenswürdigkeit ich überhaupt die Gegend der Juraberge genau kennen lernte, Rumex Sagorski Hausskn. Weiter westlich gegen den Pfohrener Weiher besetzt Valeriana exaltata Mik. den Waldsaum. Am Rand des kleinen Sees gesellt sich Ranunculus Lingua L. zu Typha angustifolia

L., Galium palustre L. und uliginosum L. Carex cyperoides L., die sich früher in grosser Menge fand, ist seit längerer Zeit nicht mehr beobachtet worden. Im Ried hinter dem See bilden Carex filiformis L., Eriophorum und Calamagrostis litorea DC. grosse Rasen, während in den Tümpeln Potamogeton pusillus L. und Utricularia vulgaris L. schwimmen. Weiter nördlich entsprosst dem Torfboden Vaccinium uliginosum L., V. Oxycoccos L., Comarum palustre L. und Aspidium cristatum Sw. Um einige Salix pentandra Stöcke gruppieren sich S. aurita × repens und S. aurita × livida. Mehr links fällt uns niederes Gestrüpp von Betula humilis Schrnk. auf, woher das Ried hier den Namen „Birkenried" führt. Längs eines Grabens, der von Süden nach Norden zieht, teils in demselben, teils in seiner Nähe treffen wir Viola palustris L., Trollius europaeus L., Selinum Carvifolia, Thysselinum palustre Hoffm., Galium boreale L., Serratula tinctoria L., Scorzonera humilis L., Menyanthes trifoliata L., Swertia perennis L., Gentiana Pneumonanthe L., Rumex maritimus L., Salix repens L., S. livida Whlbg., S. aurita × repens, S. cinerea × repens (S. subsericea Döll), S. cinerea × livida F. Brunner, Betula pubescens Ehrh. Gegen den Wildpark hinüber erscheint Salix livida × repens, Jasione perennis L., Dianthus Seguierii Vill., Hypericum humifusum L. und am Parkzaun Hieracium rigidum Hartm. Am Nordende des Moors beginnen sanft ansteigende Wiesen mit Gentiana verna L., Cirsium oleraceum Scop. und arvense Scop. während Cirsium oleraceum × palustre sich noch im Moor befindet. 1887 fand ich hier einen Stock von ausgesprochenem oleraceum × arvense. Gegen das Thorhüterhäuschen wächst S. livida forma depressa. Jenseits des Weges sieht man eine Hütte. Hinter ihr gedeiht häufig der seltene Cirsium bulbosum × rivulare (C. Brunneri Döll) nebst dem prächtigen Achyrophorus maculatus Jacq. An der Donau im Dorfe Pfohren bemerken wir häufig Carduus crispus × nutans (C. polyanthemos Schl.), am Ufer Rumex crispus × obtusifolius (R. pratensis M. et K.), Epilobium roseum Retz, im Dorf und an der Strasse nach Donaueschingen Onopordon Acanthium, unter der Brücke halbwegs der Stadt Hippuris vulgaris L.

(Fortsetzung folgt.)

Erster Jahresbericht über die Thätigkeit des Bot. Vereins zu Hamburg.

(Fortsetzung von S. 63 der Nr. 3. 4 d. Jahrg.)

Lycopodium Chamaecyparissus A. Br. Im Rosengarten bei Harburg.

Salvinia natans L. In der Dove. Elbe bei Hamburg.

Besonders reichhaltig erwies sich die Adventivflora Hamburgs in den beiden letzten Jahren, Seit vielen Jahren zeigen sich in unserer Umgebung eingeschleppte Pflanzen, zuweilen in grossen Mengen; doch verschwinden dieselben meistens ebenso schnell wie sie gekommen. Mag dieses zum Teil darin seinen Grund haben, dass ihnen seitens der Botaniker zu eifrig nachgestellt wird, zum Teil aber auch darin, dass die Orte, an denen man Pflanzen dieser Art antrifft, sich zu schnell verändern. Grösstenteils findet man die Adventivpflanzen auf Schutthaufen und auf Baggererde, die mit Schutt und Kehricht gemischt ist. Erdhaufen dieser Art lässt man in der Regel 2—3 Jahre lagern, während welcher Zeit sich dieselben mit sehr üppiger Vegetation bedecken. Nach Ablauf dieser Zeit werden dieselben zu Kulturen, Aufhöhungen etc. verwendet und demnach muss die Vegetation, welche

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche botanische Monatsschrift

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Zahn Hermann

Artikel/Article: Ad Danubii fontes. 121-124